

„Unternehmensrechnung und Controlling“ (URC) an der Universität Rostock

– Neue Entwicklungen und alte Probleme –

Vortrag anlässlich der Jubiläumssitzung des AK MV des ICV
am 14. März 2009 in Rostock



Prof. Dr. Peter LORSON

LSt. für ABWL: Unternehmensrechnung und Controlling
Universität Rostock

URC an der Universität Rostock



Vorbemerkung / Disclaimer

Fokus: Lehrstuhl „Unternehmensrechnung und Controlling“ an der Universität Rostock

- Erneuerung des Lehr- und Forschungsprogramms
- Universitäre Rahmenbedingungen
- Aktivitäten

Nicht:

- Unternehmensrechnung, wie Kosten- und Leistungsrechnung, der Universität Rostock
- Controlling bzw. Controllership an der Universität Rostock

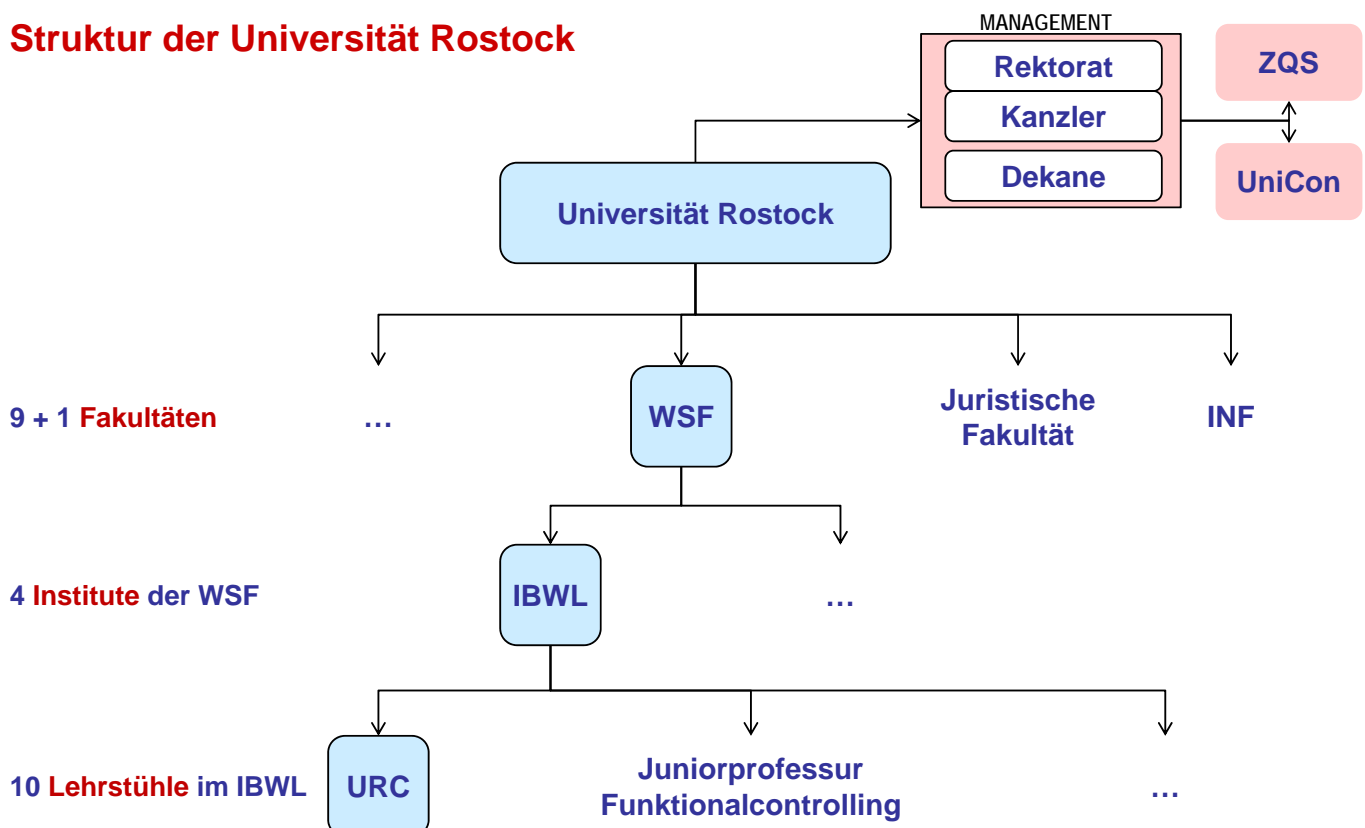


AGENDA

1. Lehrstuhl URC
2. Universitäre Kontextfaktoren
 - 2.1 Auslaufen der Diplomstudiengänge
 - 2.2 Streben nach „Exzellenz“
3. Aktivitäten
 - 3.1 Im ICV
 - 3.2. Und sonst?
4. Ausblick und Diskussion

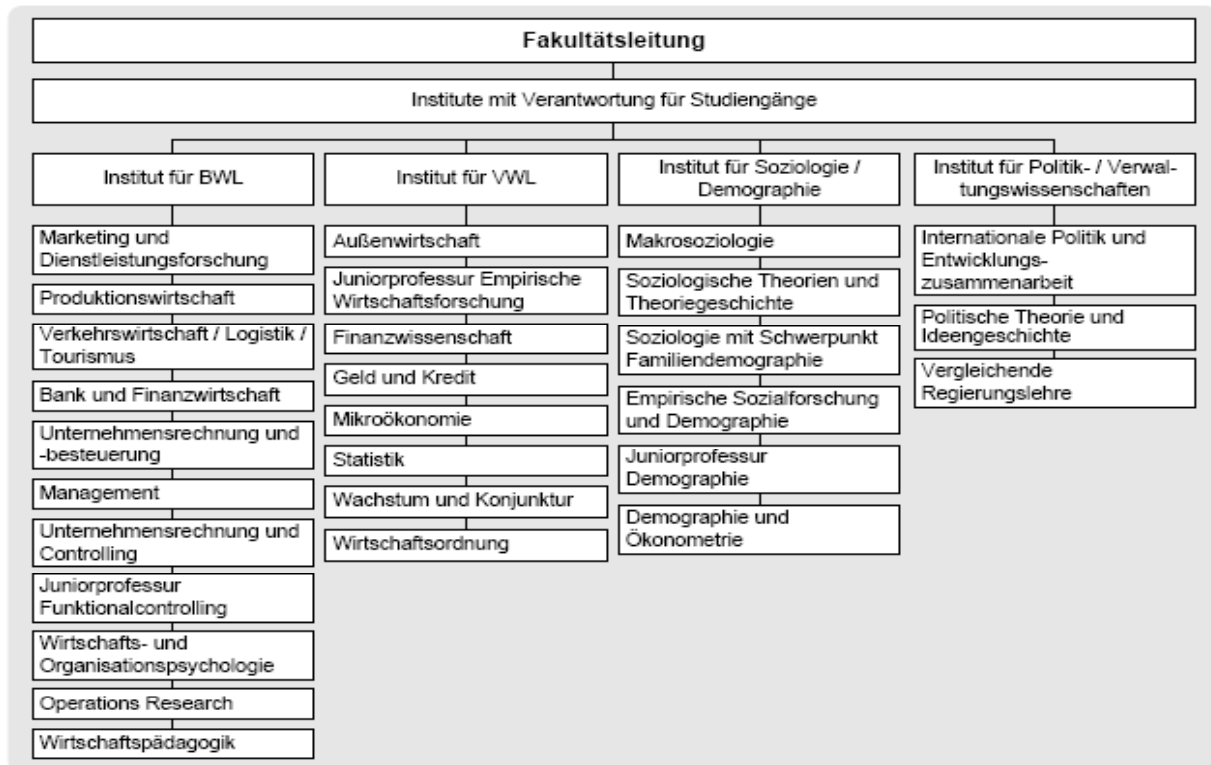


Struktur der Universität Rostock





Organigramm der WSF (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät)



Ca. 14.500 Direktstudierende an Universität Rostock

Lehrangebot an der WSF im WS 2008/09

2.279 eingeschriebene Studierende an der WSF, davon für

- ◆ Volkswirtschaftslehre (Dipl. auslaufend, MA, Prom.) 83
- ◆ Demographie (Dipl. auslaufend, MA, Prom.) 59
- ◆ Demographischer Wandel (Prom.) 7
- ◆ Politikwissenschaft (BA, MA, Magister, Prom.) 310
- ◆ Sozialwissenschaft (BA, LA, Prom.) 290
- ◆ Soziologie (BA, MA, Prom.) 192
- ◆ Betriebswirtschaftslehre (Dipl. auslaufend, Prom.) 365
- ◆ **Wirtschaftswissenschaften (BA)** **814**
- ◆ Wirtschaftsingenieurwesen (Dipl. auslaufend, Prom.) 101
- ◆ Wirtschaftspädagogik (Dipl. auslaufend, Prom.) 58



http://www.wiwi.uni-rostock.de/bwl/rewe/news/

Universität Rostock - Institut für Betriebswirtschaftsle...

Impressum | Sitemap | Suche

Universität Rostock - Lehrstuhl für
Unternehmensrechnung und Controlling
Prof. Dr. Peter Lorson

Uni Rostock | WSF Startseite | Institut für Betriebswirtschaftslehre |

WSF Startseite > Institute > Institut für Betriebswirtschaftslehre > Lehrstühle > Lehrstuhl für Unternehmensrechnung und Controlling > News

- News
- Lehre
- Download
- Dipl-, MA-, BA-, Seminararbeiten
- Team, Kontakt, Sprechzeiten
- Tätigkeitsberichte
- Publikationen
- Exkursionen, Vorträge
- Jobs, Praktika
- Lehrstuhlgeschichte
- Wegbeschreibung

Forschungsschwerpunkte von Prof. Dr. Peter Lorson:

- **Bisher:** Unternehmensrechnung (intern und extern sowie unternehmenswertorientiert), Controlling, Wirtschaftsprüfung, Unternehmensbewertung, Bilanzanalyse
- **Künftig auch:** Aging Science and Humanities; Interne Revision; Effizienz von Dienstleistungen

<http://www.wiwi.uni-rostock.de/bwl/rewe/>



Lehrprogramm – 1 (Eigenes Pflichtprogramm)

Bisher

- | | |
|---|----------------------|
| ◆ Finanzbuchhaltung (2V + 1 Ü) <i>D</i> / Bachelorstudiengang | Winter |
| ◆ Kosten- und Leistungsrechnung (2V + 1 Ü) <i>D</i> / Bachelorstudiengang | Winter |
| ◆ Jahresabschluss / Bilanzierung (3V + 1 Ü) <i>D</i> / Bachelorstudiengang | Sommer |
| ◆ <i>Bilanzanalyse</i> (2V) | <i>Winter</i> |
| ◆ <i>Entscheidungsorientierte Kosten- und Leistungsrechnung (EKLR)</i> (2V) | <i>Sommer</i> |
| ◆ <i>Controlling 1 + 2</i> (3V + 2 Ü) | <i>Sommer</i> |
| ◆ <i>Hauptseminare</i> (2 SWS) – jeweils <i>Allgemeine und Spezielle BWL</i> | <i>Sommer/Winter</i> |
| ◆ Grundlagen des Controlling (4V + 2 Ü) Bachelorstudiengang | Winter |
| ◆ Projektarbeit (2 SWS) – Fallstudien Bachelorstudiengang | Sommer/Winter |

Künftig im Masterstudiengang (ab WS 2009/2010)

- | | |
|---|---------------|
| ◆ BWL der Dienstleistungsunternehmen III | Sommer |
| ● Unternehmensrechnung und Controlling 4 SWS | |
| ◆ Wirtschaftsprüfung und Beratung | Sommer |
| ● Zusammen mit Prof. Göbel und Prof. Nerdinger 8 SWS | |
| ◆ Rechnungswesen und Controlling im Konzern 8 SWS | Sommer |

Zudem: Diplomarbeiten und Bachelorarbeiten

Sommer/Winter



Lehrprogramm – 2

Pflichtprogramm anderer Lehrstühle

- ◆ Funktionalcontrolling (Prof. Krey)
- ◆ Handels- und Dienstleistungscontrolling (Prof. Krey)

Zusatzveranstaltungen

- ◆ Wirtschaftsprüfung (Dr. Melcher, KPMG-Berlin)
- ◆ DATEV-Kompaktseminar (wechselnde Referenten)
- ◆ Konzernrechnungslegung mit SEM/BCS (H. Metz, Saarbrücken)

◆ Exkursionen

◆ Gastvorträge



Lehrprogramm – 3 (Gastvorträge/Exkursionen)

Exkursionen

- ◆ Norddeutsche Affinerie AG – Hamburg
- ◆ Egger Holzwerkstoffe – Wismar
- ◆ Porsche - Leipzig
- ◆ SAP Gemeinschaftsseminar - Saarbrücken

Gastvorträge

- ◆ Prof. Dr. Ulrich Krystek zur Frühaufklärung in Unternehmungen
- ◆ Dr. Niemand zum Target Costing
- ◆ Susat & Partner zu Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS
- ◆ Dr. Walter Schmidt zur Balanced Scorecard
- ◆ Dr. Leimkühler zum Finanz- & Risikomanagement
- ◆ Susat & Partner zur Bilanzierung von Vorräten (HGB/IFRS)
- ◆ Prof. Dr. Sven Hayn zum International Accounting
- ◆ ...



Lehrprogramm – 4

Diplom-/Masterarbeitsthemen (Abschluss 01.10.06 bis 30.09.08)

- Kosten- und Leistungsrechnung in einem dezentral gesteuerten Großunternehmen
- Qualitätscontrolling in gemeinnützigen Vereinen → Customer Lifetime Value-Controlling
- Portfoliomanagementansatzes vor dem Hintergrund von Basel II in der Wohnungswirtschaft → Prozesscontrolling in der Tourismusbranche → Kennzahlensystems für die innerbetriebliche Logistik → Prozesskostenrechnung in der Finanzdienstleistungsbranche
- Pensionsrückstellungen nach IFRS in Konzepten der wertorientierten Steuerung
- Auswirkungen der IFRS auf Unternehmenskennzahlen → Controlling an berufsbildenden Schulen → IT-Balanced Scorecard für Handelsunternehmen; → Gestaltung von Distributionsstrukturen → Kennzahlengestütztes Personalcontrolling in Kommunen → Qualitätscontrolling im Krankenhaus → IFRS und Controlling bei Auftragsfertigung → IFRS und Controlling in SME → Eigenkapital und Fremdkapital in der Internationalen Rechnungslegung → Controlling im Entwicklungsprozess der Medizintechnikbranche → Konzernlagebericht → Hedge Accounting im Abschluss nach IFRS und HGB → IFRS Standardentwürfs für den Mittelstand
- Kommunikationscontrolling → Kennzahlensystems für das Qualitätsmanagement → Nachhaltiges Wirtschaften → Altersbedingte Kosten in der Kosten- und Leistungsrechnung
- Target Costing-Konzept in der Musikindustrie → Pensionszusagen nach IFRS - eine empirische Analyse → Nachhaltigkeitsberichte → Kaufpreisallokation als Controllingfeld im Kontext der IFRS → Ertragsmanagement in Dienstleistungsunternehmen → Kennzahlen als Instrumente des Niederlassungscontrolling → Konvergenz des Rechnungswesens und Ausweitung der Controllingfunktion durch die IAS/IFRS-Bilanzierung

(<http://www.wiwi.uni-rostock.de/bwl/rewe/taetigkeitsberichte/>)



Lehrprogramm – 5 (die andere Seite)

Pflichtveranstaltungen im Prüfungszeitraum	Anzahl Klausuren (ohne Testate)	Anzahl Prüfungsminuten (nur Klausuren)	Anzahl mündliche Prüfungen
WS 2007/08	941	900	20
SS 2008	662	900	34

Hinzu kommen für das akademische Jahr 2007/08 weitere 140 Minuten für Nachholklausuren.

Ausstattung – die magere Seite

Personalausstattung

- ◆ Sekretariat: ½ Stelle (Fr. Nickel)
 - ◆ Wissenschaftliche Mitarbeiter: 2 + 0,625 Stellen (Fr. Darsow, H. Horn, Dr. Toebe)
- [Gastdozent: Dr. Melcher]

Budget 2009

Kategorie	Verwendungszweck	Was ist mit:	Zeitfenster:
Haushaltsmittel	Haushaltsmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Porto, Telefon • Ausstattung • ...? 	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis • „Ausgabephase“ • ...?
HIWI-Zuweisung	HIWI-Zuweisung		
Sonstige zusätz. Kosten	Klausurdruckkosten		
Gastvorträge	NN		



AGENDA

1. Lehrstuhl URC
2. **Universitäre Kontextfaktoren**
 - 2.1 Auslaufen der Diplomstudiengänge
 - 2.2 Streben nach „Exzellenz“
3. **Aktivitäten**
 - 3.1 Im ICV
 - 3.2. Und sonst?
4. **Ausblick und Diskussion**



Universitäre Kontextfaktoren – Auslaufen der Diplom-Studiengänge – 1

Sog. Bologna-Prozess

- ◆ Vision: Einheitlicher Bildungsraum Europa
 - Bachelor- (**BA**) / Master- (**MA**) System ↔ BA/MA of Arts oder BA/MA of Science (Sc)
 - Mobilitätsförderung → Studienzeiten → Semesterzeiten → Sprachkompetenz ...
- ◆ **Bachelor**-Studiengang: erster berufsbezogener Abschluss (**3**-4 Jahre)
- ◆ **Master**-Studiengang: konsekutiv/nicht konsekutiv (1-**2** Jahre)
- ◆ ECTS (European Credit Transfer and Accumulation System)-Punkte (Kultusministerkonferenz-Beschluss vom 24.10.1997)
 - 1 Punkt = work load in Präsenz und Selbststudium von 30 Stunden
 - 30 Punkte je Semester
 - 900 h je Semester = max. Arbeitsbelastung (inkl. der vorlesungsfreien Zeit)



Universitäre Kontextfaktoren – Auslaufen der Diplom-Studiengänge – 2

WS 2007/08 (alle staatlich (anerkannt)en Hochschulen)

- ◆ 64,5% aller Studienanfänger werden in Bachelor-Studiengängen immatrikuliert

Umsetzung in Studiengängen der **WSF** der Universität Rostock

- ◆ Bachelor WiWi (seit WS 2006/07):
6 Semester; jeweils rund **320** Immatrikulationen zum WS
- ◆ Master Dienstleistungsmanagement (ab WS 2009/10):
4 Semester RSZ; jeweils rund **?** Immatrikulationen zum WS (Das kommt darauf an!)

Studiengänge anderer Fakultäten mit **Beteiligung der WSF**

- ◆ Business Informatics: Bachelor of Science (**BSc**) + Master of Science (**MSc**)
- ◆ Internationales Wirtschaftsrecht und internationale Unternehmensführung: **MSc**



Universitäre Kontextfaktoren – Auslaufen der Diplom-Studiengänge – 3

Leistungs-
punkte ↑

Studienverlauf BA Wirtschaftswissenschaften (BWL)

30	WSF BA WI BM 01 06 Finanzbuchhaltung • VL 2 / Ü 1 6 LP	WSF BA WI AM 02 12 Statistik I • VL 3 / Ü 1 6 LP	WSF BA WI PMB 01 12 Grundlagen der BWL: Güterwirtschaft Grundlagen der Beschaffungswirtschaft • VL 2 / Ü 0 Grundlagen der Produktionswirtschaft • VL 2 / Ü 1 Grundlagen des Marketing • VL 2 / Ü 1 12 LP	WSF BA WI PMB 02 12 Allgemeine BWL: Unternehmensrechnung Finanzierung und Investition • VL 2 / Ü 1 Einführung in die betriebswirtschaftliche Steuerlehre • VL 2 / Ü 1 12 LP	WSF BA WI BM 06 12 Controlling und betriebl. Rechnungswesen Grundlagen des Controlling • VL 4 / Ü 2 12 LP	Wahlpflichtmodul(e) Angebot gemäß Anlage zur PO III. A. Beginn: 5. Semester 12 LP
	MNF BA WI BM 02 12 Mathematik I Mathematik für BA Wirtschaftswissenschaften • VL 6 / Ü 2 12 LP	WSF BA WI AM 02 12 VWL I: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre Einführung in die VWL: Fakten, Theorien, Politik • VL 2 / Ü 0 Beginn: 1. Semester Einführung in die Mikroökonomik • VL 2 / Ü 1 Einführung in die Makroökonomik • VL 2 / Ü 1 12 LP	JUF BA WI AM 03 12 Einf. in die Grundlagen des Wirtschaftsrechts Wirtschaftsprivatrecht I • VL 2 / Ü 0 Wirtschaftsprivatrecht II • VL 2 / Ü 0 Wirtschaftsprivatrecht III • VL 2 / Ü 0 Einführung in das öffentliche Recht • VL 2 / Ü 0 12 LP	WSF BA WI PMB 02 12 Allgemeine BWL: Güterwirtschaft Beschaffungswirtschaft • VL 2 / Ü 0 Produktionswirtschaft • VL 2 / Ü 1 Marketing • VL 2 / Ü 1 12 LP	WSF BA WI BM 07 06 Projektarbeit in der Studienrichtung • Hausarbeit und Präsentation 1 / Fallstudienseminar 2 6 LP	WSF BA WI PMB 04 06 Unternehmensplanspiel • Projektarbeit 2 6 LP
	WSF BA WI BM 03 12 Einführung in die Grundlagen der BWL Einführung in die BWL • VL 2 / Ü 1 Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung • VL 2 / Ü 1 Verhaltenswissenschaftliche Grundlagen • VL 2 / Ü 0 12 LP	WSF BA WI BM 04 12 Grundlagen der BWL: Führungsaufgaben Finanzierung und Investition • VL 2 / Ü 0 Organisationslehre • VL 1 / Ü 0 Personalwirtschaft • VL 1 / Ü 0 Bilanzierung • VL 3 / Ü 1 12 LP	IEF BA WI BM 05 06 Einführung in die Informatik • VL 2 / Ü 2 6 LP	IEF BA WI PMB 03 06 Betriebsinformatik • VL 2 / Ü 2 6 LP	WSF BA WI AM 05 12 VWL III: Grundlagen der Wirtschaftstheorie Mikroökonomik: Allokation und Wettbewerb • VL 2 / Ü 1 Globalisierung • VL 2 / Ü 1 12 LP	Bachelorarbeit in der Studienrichtung 12 LP
	1	2	3	4	5	6
	Semester →					



Universitäre Kontextfaktoren – Auslaufen der Diplom-Studiengänge – 4

<p><u>BWL der DL-Unt.. (DLU) 1</u> Finanzierung, Besteuerung</p> <p><u>BWL der DLU 2</u> Unternehmensführung in DL-Branchen</p> <p><u>BWL der DLU 3</u> Rechnungslegung, Kostenrechnung und Controlling</p>	Studienplan für den Master of Arts Studiengang Dienstleistungsmanagement (bei Beginn im Wintersemester)				Wahlmodule Fremdsprache: Fremdsprache; Philosophie der Ökonomie
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	
<p><u>Wahlpflichtmodule I</u> BWL der Banken, Fertigungsnahe DL, Versicherungswirtschaftslehre, DL-Marketing</p> <p><u>Wahlpflichtmodule II</u> Wirtschaftsprüfung und Beratung, Investment Banking, Rechnungslegung und Controlling im Konzern, Personalführung</p> <p><u>Wahlpflichtmodule III</u> Maritime Logistik, BWL des Tourismus, Risikomanagement, Betriebswirtschaftliche Steuerlehre</p>	Wahlpflichtbereich I ¹⁾	Wahlmodule (Studium Generale) 6 LP	6 LP	Master- Thesis	
	12 LP	Wahlpflichtbereich II ¹⁾	12 LP		
	BWL in DL-Unternehmen I 6 LP	BWL in DL-Unternehmen II 6 LP	Wahlpflichtbereich III ¹⁾		
	Methoden der Dienstleistungs-forschung 12 LP	BWL in DL-Unternehmen III 6 LP			24 LP
				30 LP	

¹⁾ In den Wahlpflichtbereichen müssen insgesamt mindestens 12 Leistungspunkte (LP) aus dem Bereich der institutionalen und 12 LP aus dem Bereich der funktionalen Module gewählt werden.





AGENDA

1. Lehrstuhl URC
2. Universitäre Kontextfaktoren
 - 2.1 Auslaufen der Diplomstudiengänge
 - 2.2 Streben nach „Exzellenz“
3. Aktivitäten
 - 3.1 Im ICV
 - 3.2. Und sonst?
4. Ausblick und Diskussion



Universitäre Kontextfaktoren – Streben nach Exzellenz

(1) Interdisziplinäre Fakultät (INF) – Departments (sog. Profillinien)

- ◆ Maritime Systems 
- ◆ Life, Light and Matter
- ◆ Aging Sciences and Humanities 

(2) Leistungsorientierte Mittelvergabe (UR: LOM; andere Universitäten auch: LoMi)

(3) Zielvereinbarung zwischen WSF und Universitätsleitung

(4) Qualität von Studium und Lehre (Pilotprojekt für Uni Rostock im Verbund norddeutscher Universitäten)

(...)



(2) Leistungsorientierte Mittelvergabe

Status Quo: Modell von Stoll (ZQS) / Krey (WSF) versus Umsetzung

Grundsatzfragen

- ◆ Leistungsparameter
 - **Lehre (RSZ) ?**
Studierende, Absolventen, Diplomarbeiten, Klausurminuten, Wissenstransfer ... ?
 - **Forschung ?**
Drittmittel (welche?), Promotionen (abgeschlossene?),
Veröffentlichungen (Bücher? Artikel [erschienene? nationale?]),
Gutachten (für Zeitschriften, Dissertationen [eigener, fremder Universitäten], ...), ... ?
 - **Akademische Selbstverwaltung ?**
Funktionsträger, Ehrenämter, Jour fixe, Mitwirkung an Berufungsverfahren (eigener, fremder Universitäten?) ... ?
 - **Sonstiges, wie:**
 - Lehrstuhlmanagement(kompetenz) ?
 - Repräsentation (z.B. Vorträge vor dem AV MV des ICV, ...) ?
 - Wissenstransfer ?
- ◆ Messung
 - **Absolut, relativ ← → Uni Rostock, (strukturkonstante) Peer Group ?**
 - **Aktualität ?**
- ◆ ...



(3) Zielvereinbarung zwischen WSF und Universitätsleitung

Grundsatzfragen

- ◆ **Leistungsorientierte Vergabe von Budgets**
Leistungsparameter: Lehrleistung, Forschungsleistung, Veröffentlichungsleistung, ..., je wissenschaftl. MitarbeiterIn oder je WissenschaftlerIn, ...?
- ◆ **Belohnungen**
Promotionsstipendien (mit oder ohne Profillinienbindung?); (unmittelbare?) finanzielle Zuwendungen; ...?

Sonstiges, wie

- ◆ Double-Degree-Programm mit Universität Cluj
- ◆ Fortsetzung des **Evaluationsprojekts im Verbund Norddeutscher Universitäten** zur Sicherung der Qualität der Bachelorabsolventen aus dem Studiengang WiWi
„Entwicklung, Implementierung und Erprobung von Elementen für ein Qualitätsmanagement in Studium und Lehre am Beispiel der wirtschaftswissenschaftlichen Einrichtungen“



Exkurs zu LOM und Zielvereinbarung WSF-Universität – 1

Veröffentlichungsstrategien

- ◆ <http://www.wiwi.uni-rostock.de/bwl/rewe/publikationen/alle/>
- ◆ <http://bach.wu-wien.ac.at/bachapp/cgi-bin/fides/fides.aspx?journal=true;lang=DE>
- ◆ http://pbwi2www.uni-paderborn.de/WWW/VHB/VHB-Online.nsf/id/DE_Teilranking_Rechnungswesen_Controllering

Das Menschenbild klassischer Anreizsysteme provoziert die Frage

- ◆ „Homo oeconomicus = homo psychopaticus?“
(So etwa: Lingnau/Kühn: Vortrag gehalten auf der 6. WHIU Controller –Tagung am 5. März 2009)

Eigene Meinung: H.O. = H.P.?

Extrinsische Motivation vs. intrinsische Motivation



Exkurs zu LOM und Zielvereinbarung WSF-Unileitung – 2

Forschungsorientierung → Drittmittel mit Begutachtungsprozess
(hier: EU-Gemeinschaftsrahmen)

- ◆ Vollständiger Projektantrag
 - **Projektplan**
 - **Testat durch (internen oder externen) Revisor**
- ◆ Kalkulation bei Auftragsforschung
 - **marktüblicher Preis**
 - **ersatzweise „wahre Vollkosten“**

Potenzielles Kalkulationsschema

direkt zurechenbare Kosten (z.B. Personal, Material)
+ „wahre“ sonstige Kosten



(4) Qualität von Studium und Lehre (Pilotprojekt für Uni Rostock im Verbund norddeutscher Universitäten)

Konzeptions- und Erprobungsphase („betriebswirtschaftliche Studiengänge der WSF“)
4/2007 bis 9/2009 (inkl. externe Begehung im Juli 2009)

Elemente eines Qualitätsmanagementsystems

- ◆ Kennzahlen und Indikatoren
- ◆ Befragung von Studierenden zu Lehrveranstaltungen
- ◆ Absolventenbefragungen
- ◆ Grundsätze ordnungsmäßiger Lehre (GoL)
- ◆ Meckerbox
- ◆ Benchmarking im Nordverbund

Zuständigkeit für Qualität von Studium und Lehre

ALLE → Studiendekan

[Uneingeschränkte Unterstützung durch Leitung sowie Zentrale Verwaltung der Universität]



Adäquate (?) Kennzahlen und Indikatoren

Qualität der Lehre

- ◆ Abschlussquote
- ◆ Quote „guter“ Lehrveranstaltungen
- ◆ Anteil ProfessorInnenlehre

Lehr- bzw. Studiensituation

- ◆ Wohlbefinden
- ◆ AbsolventInnen in RSZ

Kontaktchance der Studierenden

- ◆ StudentInnen je Professor- und je WissenschaftlerInnenstelle

Forschungsorientierung

- ◆ Drittmittel je Professur und Jahr im 3-Jahres-Mittel

Internationalität/„Bologna“

- ◆ AbsolventInnen mit Auslandserfahrung
- ◆ Lehrende mit Auslandserfahrung
- ◆ Englischsprachiges Lehrangebot

Attraktivität des Studienangebots/„Bologna“

- ◆ Zulassungsbescheide pro Immatrikulation
- ◆ Herkunft der Studierenden
- ◆ Spezialisierungs- und Wahlmöglichkeiten
- ◆ Anteil von außen erbrachter Lehre

Bibliotheksunterstützung der Studierenden

- ◆ Kosten der Bibliothek je StudentIn
- ◆ Öffnungszeiten der Bibliothek

IT-Umfeld für Studierende

- ◆ Pool-Plätze je 100 StudentInnen
- ◆ WLAN-Abdeckung der Fakultät

Studien-/Lehreffizienz: Gesamtkosten

- ◆ Gesamtkosten je StudentIn
- ◆ Gesamtkosten je AbsolventIn



AGENDA

1. Lehrstuhl URC
2. Universitäre Kontextfaktoren
 - 2.1 Auslaufen der Diplomstudiengänge
 - 2.2 Streben nach „Exzellenz“
3. Aktivitäten
 - 3.1 Im ICV
 - 3.2. Und sonst?
4. Ausblick und Diskussion



Aktivitäten im ICV

Mitglied im Facharbeitskreis (FAK) IFRS (International Financial Reporting Standards)

- ◆ **Basispräsentationen** zu den IFRS zur freien Nutzung
- ◆ Verfolgen **aktueller Entwicklungen der IFRS** aus Controllingperspektive, z.B. Mitarbeit an IFRS Comment Letters – aktuell:
 - DP Revenue Recognition (Deadline: 19.6.09)
 - DP Financial Statement Presentation (Deadline: 20.3.09)
 - ED10 Consolidation (Deadline: 14.4.09)
- ◆ **FAK IFRS-Treffen in Rostock am 19.06.2009**
- ◆ Schwerpunktheft des Controlling-Beraters
„**BiMoG und die Auswirkungen auf das Controlling**“
- ◆ Überlegungen zur zweckgerechten Berücksichtigung von **immateriellen Vermögenswerten** in Unternehmensrechnung und Controlling



Sonstige Aktivitäten

Hobbies fröhen

- ◆ Forschen und kooperieren
- ◆ Lehrveranstaltungen konzipieren, kontinuierlich verbessern und aktualisieren
- ◆ Wissenschaftlichen Nachwuchs fördern
- ◆ Veröffentlichen und Vorträge halten
- ◆ Dialog und Zusammenarbeit mit der Praxis suchen
 - Gastreferenten werben
 - **Themen für BA-Projektarbeiten akquirieren**
(Anwendung von BWL-Kenntnissen zur Lösung von Praxisproblemen)
 - ...

Drittmittel und Spenden einwerben

Sonstige „Mitgliedschaften“ pflegen und bewerben

...



Aktuelles Hobby – BilMoG für Controller – 1

•Zeitleiste (voraussichtlich)

- 08.11.2007 RefE
- 23.05.2008 RegE
- 18. März 2009 2./3. Lesung im Bundestag
- April 2009 Zustimmung des Bundesrats
- April/Mai 2009 Inkrafttreten

BilMoG (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz)

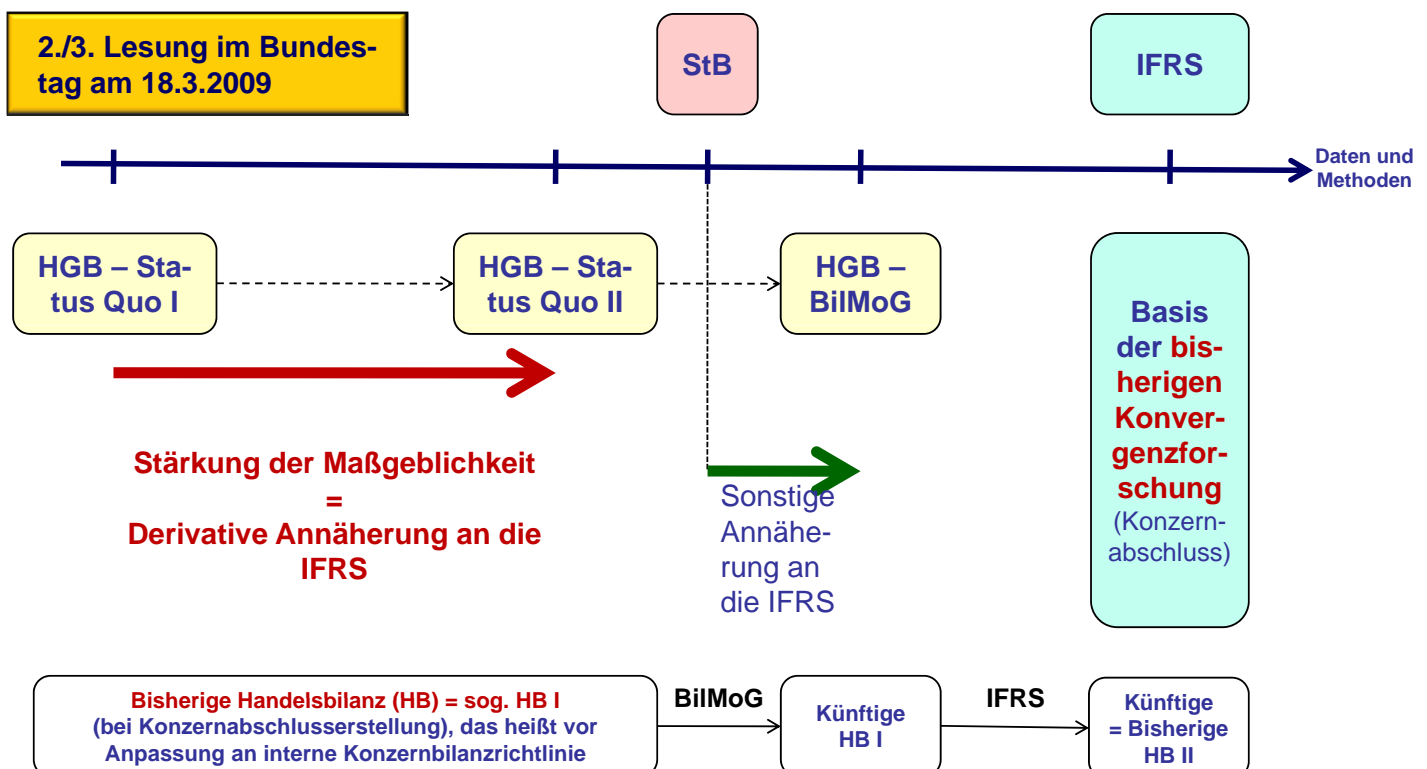
Größte Bilanzrechtsreform seit dem Bilanz-Richtlinien-Gesetz (BiRiLiG) von 1985

•Eine zentrale Zielsetzung des BilMoG lautet

Modernisierung des **HGB als** dauerhafte, vollwertige, kostengünstigere und einfachere **Alternative zu den IFRS** / IFRS für kleine und mittlere Unternehmen (International Financial Reporting Standards)



Aktuelles Hobby – BilMoG für Controller: hier Einzelabschluss – 2





BilMoG für Controller: hier Einzelabschluss – 3 (Kapitalgesellschaften)

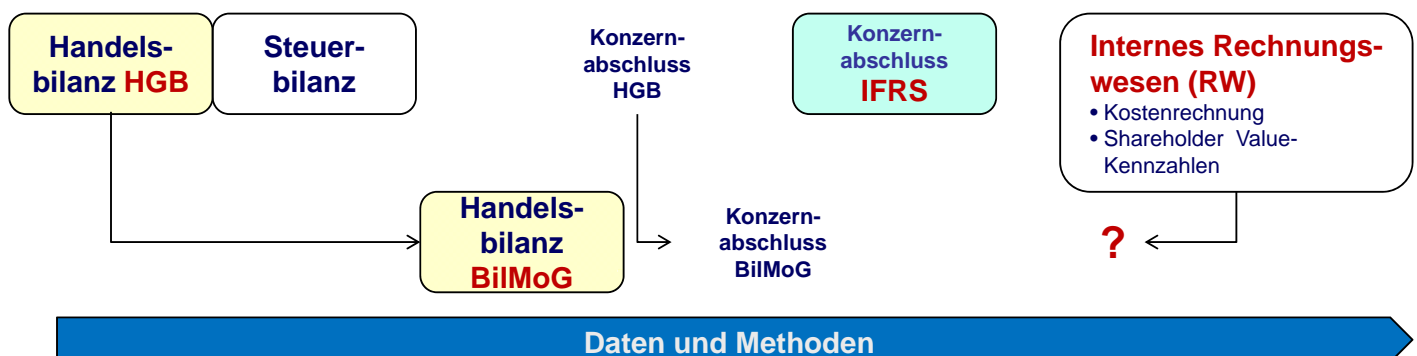
Vorbemerkung: Eine totale Einheitsbilanz bleibt unmöglich

Ausgewählte Veränderungen

- ◆ (wohl Wahlrecht zur) Aktivierung von **Entwicklungskosten**
- ◆ (wohl Spielraum bei) **Leasing**bilanzierung
- ◆ **Rückstellung**bilanzierung
- ◆ Bilanzierung von **Pensions**rückstellungen
- ◆ Herstellungskosten von **Vorräten**
- ◆ **Streichung von Wahlrechten** (primär Nicht-Kapitalgesellschaften)
- ◆ Teilweise Zwang zur (offenen) **Realisierung unrealisierter Gewinne**
(u.a. Währungsumrechnung kurzfristiger Posten,
(wohl) Handelsbestand an Finanzinstrumenten bei Banken)
- ◆ (wohl) Einführung **neuer Wahlrechte**



BilMoG für Controller: hier Einzelabschluss – 4 (Fazit)



Fazit zu einem zentralen Ziel des BilMoG:

- **Modernisierung** (?) des HGB als **Alternative zu den IFRS** / IFRS für kleine und mittlere Unternehmen
- **dauerhaft** (?), **vollwertig** (?), **kostengünstiger** (?) und **einfacher** (?)



AGENDA

1. Lehrstuhl URC
2. Universitäre Kontextfaktoren
 - 2.1 Auslaufen der Diplomstudiengänge
 - 2.2 Streben nach „Exzellenz“
3. Aktivitäten
 - 3.1 Im ICV
 - 3.2. Und sonst?
4. **Ausblick und Diskussion**

Verfasser

Prof. Dr. Peter Lorson

Hochschuladresse:

LSt. ABWL: Unternehmensrechnung und Controlling

Universität Rostock - WSF

Ulmenstraße 69 (Haus 1; Raum 343)

18051 Rostock

peter.lorson@uni-rostock.de

<http://www.wiwi.uni-rostock.de/index.php/577/0/>

Privatadresse:

Robert-Koch-Str. 55

66125 Saarbrücken

p.lorson@caas.de